

Dr.med. Ursula Davatz

23.6.2020

Adoleszenz - Heranwachsen

[Audio](#)

[00:00:01.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich möchte Sie alle ganz herzlich begrüßen zu diesem heutigen Thema: Adoleszenz.

[00:00:07.680] - Dr.med. Ursula Davatz

Wie Sie schon gesagt haben, es heisst heranwachsen, man sagt manchmal auch Pubertät. Man spricht von Pubertierenden.

[00:00:15.640] - Dr.med. Ursula Davatz

Pubertierende sind junge Menschen, die etwas schwierig sind.

[00:00:22.880] - Dr.med. Ursula Davatz

Sigmund Freud sagte, in den ersten drei Entwicklungsjahren passiert alles, das ist ganz wichtig, wenn es dort schief läuft, ist das nicht so gut für den Menschen.

[00:00:32.650] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich sage, die Adoleszenz, also die Pubertät, ist eine sehr wichtige Entwicklungsphase. Die meisten psychiatrischen Krankheiten fangen dann an, wenn sie anfangen.

[00:00:43.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Adoleszenz, die Pubertät, ist die Entwicklungsphase, wie jemand auch schon gesagt hat, in der der junge Mensch sich langsam zum Erwachsenen entwickelt, in der er seine Persönlichkeit entwickelt und sich auseinandersetzen muss mit der Welt.

[00:01:01.770] - Dr.med. Ursula Davatz

Er kommt langsam in die Autonomie und muss seine eigenen Fähigkeiten zum Ausdruck bringen.

[00:01:10.410] - Dr.med. Ursula Davatz

Man spricht hier immer vom Ablösungskonflikt. Die Jugendlichen müssen sich mit ihrem Umfeld auseinandersetzen.

[00:01:21.010] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Erwachsenen, also die Eltern und auch die Lehrer, müssen von ihrer Beschützerfunktion loslassen.

[00:01:29.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Oft wollen sie noch länger beschützen, weil sie denken, sie müssen es korrigieren. Die Jugendlichen werden von einem Autonomieinstinkt geführt.

[00:01:38.980] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie drängen nach aussen, sie wollen es selbst machen.

[00:01:43.710] - Dr.med. Ursula Davatz

Häufig sagen sie dann auch, sie wollen es selbst machen, sie machen, was sie wollen. Wenn sie in Schwierigkeiten kommen, fallen sie oft wieder zurück, sie wollen doch noch aufgefangen werden.

[00:01:55.230] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich verwende oft den Begriff «Welpenschutz».

[00:01:58.880] - Dr.med. Ursula Davatz

In der Adoleszenz muss der Jugendliche für sich einstehen, sich wehren, kämpfen etc. Er muss auch ausprobieren.

[00:02:07.370] - Dr.med. Ursula Davatz

Er geht zum Teil auch auf die Erwachsenen los, auf eine Art und Weise, wie wir es noch nicht ganz richtig finden.

[00:02:14.510] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Erwachsenen dürfen nicht gleich zurückbeissen, wie die Jugendlichen das machen. Das nenne ich «Welpenschutz».

[00:02:23.560] - Dr.med. Ursula Davatz

Das fällt vielen Erwachsenen schwer, fällt vielen Eltern schwer, fällt auch zum Teil den Lehrern schwer.

[00:02:30.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich mache jetzt aber schnell einen Schwenker in die Neuropsychologie.

[00:02:35.150] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir werden mit sehr vielen Möglichkeiten geboren.

[00:02:43.980] - Dr.med. Ursula Davatz

Unser Hirn ist das anpassungsfähigste Organ, das man haben kann und da sind viele Potenzen drin.

[00:02:52.200] - Dr.med. Ursula Davatz

Ein Mensch, ein Baby kann alle Laute erkennen, bis zu zwei Jahren und dann wechselt es langsam auf die Muttersprache. Es gibt Sprachen, die eine weite Variante von Tonalitäten haben und andere, die mehr eingengt sind. Ich kann nicht mehr sagen, welche.

[00:03:18.740] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann beginnt es zu selektieren. Es muss sich auf die Muttersprache konzentrieren, damit es überhaupt alles versteht.

[00:03:27.980] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn es alle Reize immer wahrnehmen würde, dann könnte es die Muttersprache nicht so gut erlernen.

[00:03:33.750] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Gleiche kann man sagen vom Hirn. Es gibt alle möglichen Möglichkeiten.

[00:03:37.160] - Dr.med. Ursula Davatz

Man hat ganz viele Hirnzellen und ganz viele Synapsen, also Kontaktstellen zwischen den Nerven.

[00:03:46.520] - Dr.med. Ursula Davatz

In der Adoleszenz passiert eine Art eine Säuberung des Hirns.

[00:03:50.860] - Dr.med. Ursula Davatz

Man nennt das Pruning.

[00:03:52.470] - Dr.med. Ursula Davatz

Das heisst, das Hirn beginnt Verbindungen zu machen, Autobahnen, die viel gebraucht werden und andere, die nicht gebraucht werden, die werden rausgeschmissen.

[00:04:05.680] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man es mit einem Elektriker vergleicht, gewisse Bahnen werden gekappt.

[00:04:12.120] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Umfeld in der Adoleszenz ist wichtig. Ob man eine gute Organisation in seinem Hirn macht oder ein riesiges Chaos.

[00:04:24.280] - Dr.med. Ursula Davatz

In diesem Sinne wird während des Säuberungsprozesses des Hirns, dem Pruning, wird eine gewisse Struktur gelegt, so wie wenn Sie aus der Vogelperspektive oder Flugzeugperspektive herunterschauen, dann sehen sie, wie die Autobahnen laufen, wie die ganze Struktur ist, so wird eine Struktur gelegt.

[00:04:44.560] - Dr.med. Ursula Davatz

Aus diesem Grund ist die Adoleszenz ganz, ganz wichtig und es ist wichtig, wie wir umgehen mit den Adoleszenten.

[00:04:53.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn das Umfeld unsicher ist und unklar und emotional immer geladen, dann kann der Jugendliche nicht so gut alle seine Fähigkeiten entwickeln und nach seinen Bedürfnissen ausbauen, dann ist er immer auch noch beschäftigt mit "wie läuft es aussen dran?", "was muss ich machen, damit meine Eltern sich wohl fühlen?", er also mit emotionalem Ausgleich beschäftigt.

[00:05:21.980] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn das Umfeld relativ stabil ist, dann kann er seinen Weg gehen.

[00:05:30.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe vorhin gesagt, dass die Auseinandersetzung wichtig ist. Man muss in der Adoleszenz seine eigenen Wertvorstellungen entwickeln.

[00:05:37.270] - Dr.med. Ursula Davatz

Oft ist das so, dass man nicht das will, was die Eltern wollen. Man findet das alles falsch. Das ist okay. Wenn die Eltern nicht standhaft genug sind, kann man sich nicht recht auseinandersetzen.

[00:05:53.010] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Auseinandersetzung mit dem Gegenüber ist sehr wichtig, um sich selbst zu spüren.

[00:05:59.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Das kann man auch philosophisch anschauen, wie Martin Buber, Ich und Du.

[00:06:02.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Man lernt sich anhand der Auseinandersetzung mit dem Gegenüber kennen.

[00:06:09.160] - Dr.med. Ursula Davatz

Von daher sage ich, alle Jugendlichen haben das Recht auf stabile Eltern, die sich mit ihren Jugendlichen auseinandersetzen können, ohne, dass sie immer recht haben müssen.

[00:06:20.020] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich sage den Eltern von pubertierenden Jugendlichen, sie müssen nicht immer recht haben. Wenn sie ab und zu im Machtkampf verlieren, dann tun sie etwas für das Selbstwertgefühl des Jugendlichen.

[00:06:34.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Häufig meinen die Erwachsenen, es müsse nach ihrer Bahn gehen und steigen in den Machtkampf ein und zum Teil auch zerstörerisch.

[00:06:45.990] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn ein Jugendlicher sehr viel Eigenständigkeit und Eigenwille hat, dann sagt er vielleicht, ihr seid mir zu eng und ich will das nicht mehr und haut ab. Früher sind sie nach USA abgehauen mit 17 Jahren und haben dann dort ihr Leben bestritten. Heute macht man das nicht mehr so

[00:07:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn er aber diese Energie und das Selbstbewusstsein nicht hat, dann passt er sich eher an. Es geht hier auch um die Mädchen.

[00:07:15.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann passt sich die Person an und unterdrückt ihre eigenen Fähigkeiten, also kann er ihre Fähigkeiten nicht so gut entwickeln.

[00:07:31.780] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Erwachsenen finden es toll, dass der Jugendliche sich anpasst, aber für die Person an sich ist es nicht gut.

[00:07:39.080] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn Eltern, Umfeld und Jugendliche gut zusammenpassen, dann verstehen sie, was er will und lassen ihn, haben Vertrauen. Dann kann er seine Experimente und Explorationen machen.

[00:07:53.110] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn sie aber finden, dass der Jugendliche in eine ganz falsche Richtung geht, dann wird kontrolliert. Dann muss sich der Jugendliche im Ablösungskonflikt so stark gegen die Eltern wehren, dass er selbstschädigend wird.

[00:08:10.350] - Dr.med. Ursula Davatz

Eine Art und Weise, wie man sich gegen die Eltern selbstschädigend wehren kann, ist wenn man Drogen nimmt.

[00:08:16.750] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man Drogen nimmt, ist es egal was die Eltern schwatzen, man kann einen Schleier um sich herum machen und dann geht man fröhlich weiter. Das ist ein selbstschädigendes Auseinandersetzungsverhalten der Jugendlichen.

[00:08:33.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man mit solchen Jugendlichen spricht und sie genauer fragt, dann sagen sie, sie seien nach Hause gekommen und wurden kritisiert, dann ist es ihnen so auf den Wecker gegangen, dass sie wieder rausgehen mussten und Drogen nehmen, um das überhaupt aushalten.

[00:08:49.480] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann läuft etwas verkehrt.

[00:08:51.960] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt die andere Möglichkeit, jetzt geht es eher um Mädchen, also temperamentvolle Mädchen, wenn sie in der Jugend zu eng eingeeengt werden oder wenn ein kranker Elternteil da ist, sei es eine Mutter oder ein Vater, auf den man Rücksicht nehmen muss, dann getrauen sie sich nicht so zu pubertieren, wie das eigentlich ihrem Wesen entsprechen würde.

[00:09:15.240] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann setzen sich unter Druck, passen sich an und die ganze Emotionalität staut sich auf und was machen sie dann? Dann schneiden sie sich. Dann sagt man, ich habe eine Borderline Persönlichkeitsstörung.

[00:09:29.420] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie unterbrechen ihre Emotionalität durch einen körperlichen Schmerz.

[00:09:37.810] - Dr.med. Ursula Davatz

Da gibt es den Spruch: Erst wenn das Blut fließt, werde ich wieder ruhig.

[00:09:46.580] - Dr.med. Ursula Davatz

So machen es oft Mädchen.

[00:09:48.930] - Dr.med. Ursula Davatz

Jungs, die sich nicht anpassen, wenn sie nicht genügend Spielraum haben, weichen sie aus, tun sich zu Banden zusammen, die Peer Group ist in diesem Alter ohnehin wichtig. Dann verwenden sie die Banden, um gegen die Eltern oder gegen die Gesellschaft vorzugehen.

[00:10:09.080] - Dr.med. Ursula Davatz

So kann sich dann Delinquenz entwickeln.

[00:10:12.460] - Dr.med. Ursula Davatz

Immer wenn man schaut, wer ist delinquent geworden, dann sind das oft solche, die nicht genügend Spielraum hatten, die zu rigid erzogen wurden, zu bestrafend, sodass sie dann einfach über die Grenze hinausgehen und ihre eigenen Regeln entwickeln und als Bande sind sie natürlich stärker.

[00:10:34.920] - Dr.med. Ursula Davatz

In dem Sinne sind Jugendliche, die noch dran sind, ihre Persönlichkeit zu bilden, wenn die zu sehr eingengt werden und man ihnen nicht genügend Platz gibt, dann sind sie sehr anfällig auf ein anderes Kollektiv, also zum Beispiel für Dschihadisten.

[00:10:53.960] - Dr.med. Ursula Davatz

Die machen es auch so, die versprechen dann denen alles Wunderbare. Wenn du hier mit uns kommst, bekommst du das Geld, ein Auto, eine Frau, also bei den Islamisten.

[00:11:03.600] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn sie dann mal drinnen sind, dann merken sie, jetzt bin ich gefangen.

[00:11:08.540] - Dr.med. Ursula Davatz

Jugendliche, die noch nicht ihre Persönlichkeit ganz entwickelt haben, die sind sehr anfällig auf so Verführungen von irgendwelchen Gruppen.

[00:11:21.860] - Dr.med. Ursula Davatz

Da natürlich längstens nicht alle Eltern die Kraft haben, ich sage, jeder Jugendliche hat eigentlich das Recht auf starke Eltern, die sich mit ihm auseinandersetzen können.

[00:11:34.460] - Dr.med. Ursula Davatz

Da aber nicht alle Jugendlichen so ein Umfeld haben. Zum Teil auch Lehrer und Lehrmeister. Dort kann es auch wieder hervorkommen.

[00:11:43.150] - Dr.med. Ursula Davatz

Viele werden in ihrer Persönlichkeit gestört und was macht dann die Psychiatrie? Die spricht dann von Persönlichkeitsstörung.

[00:11:53.630] - Dr.med. Ursula Davatz

Alle, die die Diagnose Persönlichkeitsstörungen bekommen, sind gestört worden während ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Das erlebe ich so.

[00:12:06.770] - Dr.med. Ursula Davatz

Heutzutage passiert leicht, entweder kommen sie ins Gefängnis oder in ein Erziehungsheim, da werden sie noch einmal gestört.

[00:12:14.760] - Dr.med. Ursula Davatz

Im Erziehungsheim kann man sich nicht anpassen auf jeden Einzelnen.

[00:12:19.600] - Dr.med. Ursula Davatz

Manchmal lernen sie sich dort behaupten.

[00:12:23.360] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Erfolgsquote im Erziehungsheim ist nicht so gross, dass sie dann wirklich gut in die Gesellschaft heraus kommen.

[00:12:30.390] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie werden noch einmal gestört. Dann gibt es verkrüppelte Persönlichkeiten.

[00:12:37.740] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt auch solche, die es schaffen.

[00:12:40.210] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn sie in dieser Phase gestört werden, kommen sie in eine Nacherziehung oder in die Psychiatrie.

[00:12:49.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Als Studentin, als ich Psychiatrie gelernt habe, habe ich immer kritisiert, dass wir Psychiater nie gelernt haben, wie die normale Psyche funktioniert. Wir haben nur alle Abarten gelernt. Wir haben nur die Krankheiten gelernt.

[00:13:08.890] - Dr.med. Ursula Davatz

Psychologen lernen noch ein wenig über die normale Psyche, Mechanismen, Therapie und solche Sachen.

[00:13:15.980] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir Psychiater beginnen gleich mit der Pathologie. Wir fokussieren uns auf die Pathologie. Dann sehen wir das Symptom. Diagnosen zeigen verschiedene Symptome. Dann hat man einen Symptomkomplex und gibt eine Diagnose. So werden Diagnosen gemacht.

[00:13:36.680] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn das Umfeld nur auf die krankhaften Symptome schaut, was macht man dann? Man fördert eigentlich nur die Symptome.

[00:13:49.400] - Dr.med. Ursula Davatz

Jugendliche wollen in der Regel nicht zum Psychiater gehen, nicht zum Therapeut. Wenn sie gehen, dann wehren sie sich wie verrückt, dann kommt die ganze Adoleszentenkrise, der Ablösungskampf läuft dann ab mit der Institution.

[00:14:08.460] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Institution hat natürlich ihre Regeln, sie müssen eingemittet werden und nichts von Persönlichkeitsentwicklung.

[00:14:18.750] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn sie lange in einer psychiatrischen Institution sind, dann kommen sie schlussendlich heraus, ich habe halt das, ich habe das, ich habe das, ich habe eine Depression, ich habe eine Borderline Störung, ich habe eine Zwangsstörung, eine Angststörung und dann definieren sie sich über ihre Störung.

[00:14:37.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Man gibt ihnen auch Medikamente, denn sie sind ja nicht ausstehbar.

[00:14:42.710] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Medikamente werden eingebaut in ihre Persönlichkeitsentwicklung und sie lernen nicht selbst zu regulieren.

[00:14:54.400] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist ein anderer wichtiger Punkt, in der Pubertät muss man lernen, mit seinen Emotionen selbst umzugehen.

[00:14:59.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Als Baby, als Kind, als Kleinkind, ja, auch noch als Teenager, ein bisschen vorher, wenn es einem schlecht geht, kann man zu den Eltern gehen und die beruhigen einem oder geben einem einen Ratschlag oder so.

[00:15:11.600] - Dr.med. Ursula Davatz

In der Pubertät müssen wir lernen, unsere Emotionen zu kontrollieren. Man kann nicht einfach nur immer so rausschreien.

[00:15:20.420] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn diese Emotionsregulation nur über Medikamente passiert, dann denkt man, ich bin sonst ein Krüppel, ich sage es ein bisschen extrem, ich brauche das, sonst kann ich nicht funktionieren. Da gibt man jetzt immer mehr, schon relativ früh, gibt man diesen jungen Menschen Medikamente. Man steuert sie über Medikamente.

[00:15:43.160] - Dr.med. Ursula Davatz

Das wird in die Persönlichkeit eingebaut.

[00:15:46.180] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich kann quasi nur mit diesen Medikamenten leben.

[00:15:49.850] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe ein Bild nicht gesagt. wenn jemand sehr, wie soll ich sagen, experimentierfreudig ist, wenn man ein Temperament hat und das Umfeld zu einengend ist, dann kann man auch ein Zwangsverhalten entwickeln.

[00:16:08.150] - Dr.med. Ursula Davatz

Man gibt sich dermassen Mühe sich anzupassen, dass man alle Energie verbraucht, um anzupassen und nicht mehr zur Verfügung hat, um zu lernen und seine Persönlichkeit zu entwickeln.

[00:16:22.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn das schon schief gelaufen ist, dann landen die in der Psychiatrie und wenn ich durchschaue, alle Patienten, die ich begleite, komme ich oft in den Ablösungskonflikt hinein. Das heisst, die Menschen tun dann an mir als Bezugsperson die Pubertät nachholen.

[00:16:46.810] - Dr.med. Ursula Davatz

Das kann manchmal sehr anstrengend sein. Sie erleben es zum Teil auch bei ihren Leuten. Ich muss die Bezugsperson darstellen, sie leben, wo sie ihren Pubertätskampf, ihren Ablösungskampf durchmachen können.

[00:17:11.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich würde so weit gehen, dass alle Psychiatriepatienten immer noch irgendetwas von diesem Pubertätskampf in sich haben und dass das in der Therapie immer herauskommt.

[00:17:27.310] - Dr.med. Ursula Davatz

Manchmal kommt es mehr mir gegenüber als Therapeutin heraus.

[00:17:33.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich instruiere sie dann auch, sich noch mit ihren Eltern auseinanderzusetzen, wenn die noch leben und wenn sie nicht mehr leben, dann instruiere ich sie, Briefe zu schreiben an die Eltern, wo sie für sich einstehen.

[00:17:51.390] - Dr.med. Ursula Davatz

Viele haben die Haltung, dass ihr Vater und Mutter sie nicht verstehen. Dann sage ich, dass das der falsche Weg ist. Sie müssen nicht von ihren Eltern verstanden werden. Das zeigt schon wieder eine Abhängigkeit auf. Wenn man von den Eltern verstanden werden will, ist man in einer Abhängigkeit. Abhängig von ihrem Okay. Ich sage, sie müssen nicht verstanden werden wollen, sondern sie müssen nur für sich einstehen.

[00:18:18.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie müssen sich selbst hören, wie sie für sich einstehen, als was sie sich sehen, was für sie wichtig ist und was sie nicht gerne haben.

[00:18:27.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Über das Einstehen bekommt die Persönlichkeit ein gewisses Selbstwertgefühl und spürt sich. Den Boden unter den Füßen spüren. Man steht für sich hin.

[00:18:42.930] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn die Eltern schon gestorben sind, können sie auch noch für sich aufstehen in einem Brief, in dem sie das in Worte fassen und dadurch in sich integrieren.

[00:18:58.620] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn immer sie mit Leuten an der Arbeit Konflikte haben, mit jemandem, der spät pubertiert ist, ist es wichtig, dass sie es nicht persönlich auf sich nehmen, sondern dass sie ein Stückchen zurücktreten, sie schauen, was ein Konflikt sein könnte.

[00:19:17.770] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie müssen keine Therapeuten sein, aber wenn Sie besser verstehen, um was es geht, dann schaut man kurz in die Adoleszenzzeit und überhaupt in die Erziehung.

[00:19:28.640] - Dr.med. Ursula Davatz

Was waren dort für Muster? Wie hat man sie abgeklemmt oder wie haben sie sich durchgedrückt, aber ohne dass es eine Auseinandersetzung ist? Dann kann man besser darauf reagieren. Man muss es auch nicht so persönlich nehmen.

[00:19:42.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Heutzutage in den Schulen und auch in den Heimen, wenn man nicht mehr mit dem Jugendlichen zu Gang kommt, dann spricht man oft von Auszeit. Der muss eine Auszeit machen. Ich hatte gerade wieder einen. Das heisst, die Erwachsenen ertragen ihn nicht mehr. Eine Auszeit ist ein Liebesentzug der erziehenden Person. Man schickt ihn in ein anderes Umfeld weg.

[00:20:12.060] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man am zu Grunde gehen ist, darf man das. Als therapeutische Methode finde ich es nicht gut. Man sollte sich immer auseinandersetzen. Der Jugendliche muss einen spüren. Der muss den Standpunkt des anderen spüren und hören, ohne dass man überzeugen muss, man muss nur selber überzeugt sein. Anhand dieser Auseinandersetzung kann der Jugendliche wachsen.

[00:20:38.760] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich hatte mal eine jüdische Familie. Jüdische Familien haben viele Regeln, Gesetze und Bräuche. Die Mutter war verzweifelt. Der Sohn war ein ADHS Kind und hat alles falsch gemacht. Er hat sich nicht an die Regeln gehalten. Ich sagte zu der Mutter, es sei okay, sie würden sehen, in fünf Jahren hält er vielleicht ihre Regeln besser ein, als sie denkt.

[00:21:05.230] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist wichtig, sie haben ihm die Regeln gegeben sie haben nicht einfach nachgegeben, aber sie sind auch nicht untergegangen, wenn er es nicht recht macht.

[00:21:13.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie hat es dort nicht geglaubt, aber fünf Jahre später hat sie mir wieder einmal angerufen und gesagt, ich hätte recht gehabt.

[00:21:20.760] - Dr.med. Ursula Davatz

Diese Regeln kommen durch. Wenn man diese Regeln lebt, wenn man sie vorlebt, als Vorbild, auch wenn man sie mit Worten sagt, dann werden die wahr genommen auch wenn der Jugendliche noch dagegen geht, er kopft es trotzdem.

[00:21:36.880] - Dr.med. Ursula Davatz

Er kann nicht sagen, du hast recht, ich mache es jetzt so, wie du es sagst. Das geht natürlich nicht aber er hört es und er besinnt sich vielleicht später wieder darauf und kann es dann nach vorne nehmen.

[00:21:48.130] - Dr.med. Ursula Davatz

Hingegen, wenn man den Jugendlichen zwingt, sich anzupassen, dann macht er Widerstand und kann die Regeln nicht annehmen.

[00:21:57.320] - Dr.med. Ursula Davatz

Man muss den Menschen die Möglichkeit lassen, dass sie selbst entscheiden können und die Regeln übernehmen.

[00:22:04.540] - Dr.med. Ursula Davatz

So sage ich auch in der Pubertät, eigentlich kann es schon früher anfangen, aber man darf nicht gehorsam verlangen, sondern man muss einen klaren Standpunkt beziehen. Man muss bereit sein, sich über diesen Standpunkt mit dem Jugendlichen auseinanderzusetzen.

[00:22:24.020] - Dr.med. Ursula Davatz

Zum Beispiel in Bezug auf die Drogenkonsumation.

[00:22:27.870] - Dr.med. Ursula Davatz

Da haben viele Eltern gesagt, sie müssen ihn kontrollieren. Sie müssen schauen, dass er nicht zu den Drogen kommt.

[00:22:39.880] - Dr.med. Ursula Davatz

Hier sage ich: das können sie ohnehin nicht. Sie müssen aber ihren Standpunkt beziehen und ihre Haltung.

[00:22:46.530] - Dr.med. Ursula Davatz

Gewisse Eltern haben es so gemacht, speziell Mütter, dass sie mit einem Jugendlichen zusammen konsumiert haben und gedacht haben, dass sie ihn unter Kontrolle haben können. Das finde ich natürlich ganz falsch. Man darf seinen Standpunkt haben, man muss seinen Standpunkt haben, aber man kann das nicht immer durchsetzen.

[00:23:05.530] - Dr.med. Ursula Davatz

Schlussendlich muss der Jugendliche selber in Eigenverantwortung die Verantwortung für sich übernehmen.

[00:23:11.960] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Gleiche gilt für die Gesundheit. Du isst nicht gesund, du schläfst nicht genug. Der Jugendliche muss selbst die Verantwortung übernehmen für seine Gesundheit. Wie man gesund isst, wie man genügend schläft etc.

[00:23:32.560] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir glauben so viel an unser Intellekt und ich konnte ihn nicht überzeugen...

[00:23:38.280] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir müssen sie nicht überzeugen. Wenn wir die Jugendlichen überzeugen wollen, dann ist das übergriffig. Dann wollen wir in ihr Hirn hinein.

[00:23:46.480] - Dr.med. Ursula Davatz

Hingegen, wenn wir unseren Standpunkt beziehen, er kann den nehmen oder nicht, oder er kann sich darüber Gedanken machen, dann ist die Chance viel grösser, dass der junge Mensch die Regeln irgendwann integriert.

[00:24:01.260] - Dr.med. Ursula Davatz

Vielleicht modifiziert er die Regeln ein wenig, aber das ist ja auch recht.

[00:24:06.340] - Dr.med. Ursula Davatz

In diesem Sinne ist es ganz wichtig, dass wir Erwachsene bereit sind, uns mit den Jugendlichen auseinanderzusetzen, dass wir wissen, was wir für einen Standpunkt haben.

[00:24:16.800] - Dr.med. Ursula Davatz

Je nachdem kann sich der Standpunkt auch ein wenig ändern. Wir werden natürlich auch belehrt, dass man altmodisch ist, hinter dem Mond aber sie haben etwas, um sich auseinandersetzen zu können.

[00:24:30.470] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man sich zu sehr an die Jugendlichen anbiedert und alles so macht, wie die es machen, das mögen sie gar nicht.

[00:24:38.750] - Dr.med. Ursula Davatz

Man hört auch von Jugendlichen, die sagen, die will es mir immer recht machen, ich mag das nicht. Ich will nicht, dass meine Mutter meine Freundin ist. Ich will nicht, dass mein Vater mein Freund ist. Er ist schliesslich mein Vater.

[00:24:54.850] - Dr.med. Ursula Davatz

Man darf durchaus einen Standpunkt beziehen, der sich nicht gemeinsam genau deckt mit dem, was der Jugendliche für sich als wichtig erachtet.

[00:25:07.180] - Dr.med. Ursula Davatz

Sonst können sie sich ja gar nicht mehr auseinandersetzen. Sie müssen sich wetzen, sie müssen sich auseinandersetzen.

[00:25:15.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Das wären so ein paar Gedanken zur Adoleszenz. Und jetzt wäre ich natürlich froh, Sie stellen mir Fragen. Wer hat eine Frage?

[00:25:25.950] - Bemerkung 1

Sie haben angesprochen, dass sich die Jugendlichen entfalten müssen, um zu dem zu werden, was sie sind.

[00:25:51.590] - Bemerkung 1

Vor 50, 60, 100 Jahren war das gar nicht möglich. Dann hat man gesagt so und so ist es und fertig. Es war sehr ungesund, ein Stück weit. Gleichzeitig denke ich nicht, dass die Leute weniger glücklich gewesen sind.

[00:26:18.940] - Bemerkung 1

Man hat sich in dem drinnen bewegt. Man hat es nicht anderes gekannt.

[00:26:23.700] - Bemerkung 1

Heutzutage ist die ganze Welt offen und so ein junger Mensch kann sich sehr schnell darin verlieren. Wer bin ich jetzt? Was soll ich jetzt?

[00:26:36.380] - Bemerkung 1

Ich muss jetzt entscheiden, wohin und die Erwachsenen denken, du darfst frei entscheiden. Du kannst frei entscheiden und das ist der erste Punkt.

[00:26:45.280] - Bemerkung 1

Der andere Punkt ist, jetzt kommt noch hinzu, ihr habt gesagt, mit einem gut gesitteten oder mit einem starken Elternhaus. Jetzt haben wir das aber 99% das nicht. Es hat irgendwie der Vater gefehlt oder das Kind war sogar im Heim. Das heisst, die Adoleszenz ist immer verschoben worden.

[00:27:25.320] - Bemerkung 1

Jetzt kommen wir irgendwann an diesen Punkt hier, sagen wir mal, das Kind ist nicht mehr ein Kind, sondern es ist langsam 20 Jahre und es ist immer aufgeschoben worden. Jetzt kommt aber der Punkt, jetzt haben wir keine Zeit mehr eigentlich, um das frei machen zu lassen, du darfst dich entfalten, und weiss ich nicht was, wir haben da noch verschiedene zuweisende Stellen, und so weiter.

[00:27:45.720] - Bemerkung 1

Der Welpenschutz ist ja dann eigentlich vertan, weil es ein erwachsener Mensch ist.

[00:27:51.480] - Bemerkung 1

Jetzt haben wir auf der einen Seite die absolute Freiheit, die es braucht, um sich zu entwickeln, und auf der anderen Seite haben wir auch den Druck und es ist immer weitergegangen. Jetzt erhalten wir, ich sage es mal ganz böse, wie ich es sage, das Frack, in dem Sinne, die vergründete Entfaltung. Wie bringt man das jetzt wieder hin?

[00:28:18.910] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie machen jetzt hier eine Dichotomie. Sie haben gesagt, ich sage, es brauche eine absolute Freiheit, damit sich der Jugendliche entwickeln kann. Vielleicht muss ich hier etwas nach korrigieren. Es braucht nicht die absolute Freiheit, es braucht einen gewissen Freiraum.

[00:28:35.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Der darf nicht zu weit und nicht zu eng sein.

[00:28:37.860] - Dr.med. Ursula Davatz

Jedes Kind braucht etwas anderes.

[00:28:46.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Erwachsenen müssen in diesem Freiraum vorhanden sein, um sich auseinandersetzen zu können.

[00:28:51.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn Eltern wie Watte sind und immer ausweichen, wenn irgendetwas ist, und gar nie einen Standpunkt beziehen, dann kann sich der Jugendliche überhaupt nicht auseinandersetzen und dann muss er die Grenzen immer wieder rausschreiben und dann kommt schlussendlich Vaterstaat.

[00:29:06.280] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist oft ein Zeichen, dass entweder die Vaterfigur zu eng war oder gar nicht vorhanden.

[00:29:19.060] - Dr.med. Ursula Davatz

Früher waren alles so Kollektivgesellschaften. Man wuchs in einem Clan auf und musste sich nach diesem Clan richten.

[00:29:27.200] - Dr.med. Ursula Davatz

In Indien, Italien, oder in der jüdischen Familie ist man immer noch sehr stark vom Clan geprägt.

[00:29:36.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Individuum hat vielleicht nicht ganz so viel Platz.

[00:29:40.170] - Dr.med. Ursula Davatz

Das kommt dann darauf an, wie ein Mensch geartet ist. Wenn er ein ganz starkes Ego hat, also ein Alphanier ist. Dann haltet er es in der Gemeinschaft vielleicht nicht aus und wandert raus.

[00:29:54.140] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn gar nichts da ist, ist es eben auch nicht gut.

[00:29:57.590] - Dr.med. Ursula Davatz

Was sie dann machen müssen, sind sie dann wieder ein Gegenüber, der sich mit diesem Menschen auseinandersetzen muss.

[00:30:05.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie können nicht von Anfang an erwarten, dass er sich gerade anpassen kann.

[00:30:11.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Etwas Wichtiges noch, bei all diesen Auseinandersetzungen, man hat es ja schon im Kindergarten, der ist aggressiv etc.

[00:30:20.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Da hat es immer zwei Seiten. Ein Mensch ist nicht primär einfach aggressiv und böseartig. Ein Mensch hat vielleicht viel Energie. Aber auf der anderen Seite ist er sensibel.

[00:30:33.540] - Dr.med. Ursula Davatz

Bei den Aggressiven vorne dran ist immer eine Verletzung und eine Sensibilität.

[00:30:39.280] - Dr.med. Ursula Davatz

Man muss immer auch die Sensibilität wahrnehmen, was die Verletzung ist. Für Männer ist das oft sehr schwierig. Was hat sie eigentlich verletzt?

[00:30:47.890] - Dr.med. Ursula Davatz

Es lohnt sich, wenn man sich mit solchen Leuten auseinandersetzt, zu schauen, woher die Aggressivität kommt. Ist da eine Verletzung vorne dran? Die kann man wertschätzen, muss man wertschätzen, also validieren und dann sagen, aber das ist keine gute Methode.

[00:31:05.380] - Dr.med. Ursula Davatz

Es geht punktuell immer wieder um Auseinandersetzung.

[00:31:11.020] - Dr.med. Ursula Davatz

Dort kann man natürlich auch immer sagen, ich sehe, du machst das so, du handhabst das so, aber bei uns ist die Regel so.

[00:31:21.890] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Schweiz, wir sind ja ein Einwanderungsland, also wir haben wahrscheinlich am meisten Eingewanderte von allen Ländern.

[00:31:30.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich kann es nicht genau sagen. Wir haben viel. Wir hatten mal 20, jetzt haben wir fast 30 Prozent.

[00:31:35.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir sind schlecht im Sagen, bei uns macht man es so, bei uns ist es so.

[00:31:45.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Da haben wir das Gefühl, das müsste der andere einfach selber merken. Es ist doch klar, dass er das weiss.

[00:31:51.260] - Dr.med. Ursula Davatz

In Amerika wird es zum Teil mehr gesagt. Ich habe es ein bisschen erlebt dort. Ich weiss nicht, wie es in anderen Ländern ist. Aber ich denke, dadurch dass wir ein so starkes Einwanderungsland sind, wäre es wichtig, dass wir unsere Regeln in der Schweiz immer wieder sagen.

[00:32:09.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Denn sonst passiert das Gegenteil. Dass die, die einwandern, uns ihre Regeln aufdrücken.

[00:32:14.990] - Dr.med. Ursula Davatz

Man sieht es in der Sprache. Es gibt Klassen, in denen 90% Ausländer sind. Die Schweizer Jugendlichen sprechen dann albanisches Schweizerdeutsch, weil das "in" ist. Das ist cool.

[00:32:37.020] - Dr.med. Ursula Davatz

Hier kann man sagen, dass wir unsere Schweiz schlecht verteidigen, schlecht verkaufen.

[00:32:51.780] - Bemerkung 2

Als Quintessenz würden sie sagen, dass man die Individualität des Einzelnen rausholen muss.

[00:32:58.050] - Dr.med. Ursula Davatz

Du willst bei uns arbeiten, du willst das Geld, das du für dich bekommst. Hier gibt es diese Regeln. Du musst mit diesen Regeln umgehen lernen.

[00:33:06.720] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie sind kein Selbstverwirklichungsladen. Sie haben ihre Arbeit und innerhalb dieser Arbeit gibt es gewisse Regeln.

[00:33:17.080] - Dr.med. Ursula Davatz

Da können sie auch soziale Regeln machen. Man geht nicht schlecht mit seinem Kollegen um, man macht ihn nicht runter, man provoziert ihn nicht. Gleich wie im Fussball gibt es Regeln.

[00:33:29.510] - Dr.med. Ursula Davatz

Dort werden die Regeln auch gebrochen, wenn etwas Böses ins Ohr geflüstert wird, dann läuft alles schief.

[00:33:36.410] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie müssen diese Regeln vertreten, sonst können die sich nicht richtig auseinandersetzen. Das ist ganz wichtig.

[00:33:44.400] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir Schweizer sagen es eher zu wenig. Wir erwarten, das weiss man einfach und man weiss es nicht.

[00:33:49.690] - Dr.med. Ursula Davatz

Die, die hierher kommen, wissen es nicht.

[00:33:55.060] - Bemerkung 3

Bezüglich die Regeln wieder sagen und sie daran erinnern, wie konsequent macht man das wirklich? Den Standpunkt vertreten aber nicht immer erzwingen. Die Leitplanken geben, die wird aber übergangen und ich merke das. Spreche ich das jedes Mal an?

[00:34:24.250] - Dr.med. Ursula Davatz

Ja, jedes Mal. In Brasilien, als man gegen Gewalt gekämpft hat, hat man gesagt null Toleranz.

[00:34:24.310] - Dr.med. Ursula Davatz

Sobald es überschritten wird, muss man es ansprechen, man muss nicht unbedingt bestrafen. Mit Bestrafung wird nicht mehr gelernt.

[00:34:24.350] - Dr.med. Ursula Davatz

Man kann es natürlich auf verschiedene Arten ansprechen, man kann es laut sagen, man kann es bewusst leise sagen.

[00:34:54.460] - Dr.med. Ursula Davatz

Man kann immer wieder daran erinnern.

[00:34:58.740] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt solche, die von zu Hause gewohnt sind, dass sie nur gehorchen, wenn ein Geschrei gemacht wird.

[00:35:05.880] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich hatte mal einen, der mit einer Frau verheiratet wurde, die aus einer gepflegten Familie kam, wo man nicht rumgeschrien hat, wo man nicht laut geworden ist.

[00:35:13.750] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn sie ihm gesagt hatte, dass er im Haushalt etwas machen solle oder "Könntest du bitte das machen?", antwortete er "Ja, könntest du bitte?" "Nein, ich kann nicht, ich mache es nicht."

[00:35:33.070] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann habe ich ihn gefragt und er hat gesagt "Ja, in meiner Familie war es immer sehr laut, mach das, sonst gibt es eines..."

[00:35:41.550] - Dr.med. Ursula Davatz

Er hat es erst gemacht, wenn er geschrien wurde oder irgendwie gedroht wurde.

[00:35:45.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Da ist man dann ein bisschen aufgeschmissen, wenn man so höflich ist.

[00:35:49.850] - Dr.med. Ursula Davatz

Man muss nicht gerade das aller Extremste nehmen, aber da darf man sich dann auch selber einsetzen mit seinen Emotionen und sagen, wenn du dich nicht an das haltest, werde ich absolut verrückt. Jetzt reicht es mir.

[00:36:05.580] - Dr.med. Ursula Davatz

Man darf manchmal auch mit Emotionen kommen, aber man kann das nicht die ganze Zeit, denn dann ist alles verpufft.

[00:36:13.100] - Dr.med. Ursula Davatz

Bei den Lehrern sieht man das auch, heute hat mir einer erzählt, ein demokratischer Lehrer, der gesagt hat, nach altem Schrott und Korn, so ein autoritärer Lehrer aber die Schüler haben dem gefolgt. Die hatten Respekt vor dem.

[00:36:33.950] - Dr.med. Ursula Davatz

Beim Aushilfslehrer, der ganz anders war, haben sie Theater gemacht und so, und als er gekommen ist, waren alle sofort still.

[00:36:41.600] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist nicht jedermanns Sache. Aber manchmal muss man auch das verwenden. Je nach Persönlichkeit, je nachdem, wie sie geartet sind, können sie das einsetzen. Wenn man es zu viel einsetzt, ist es wieder verbraucht.

[00:37:04.870] - Dr.med. Ursula Davatz

So Menschen, die in sehr autoritären Systemen aufgewachsen sind, da muss man oft auch wieder ein bisschen das anwenden. Es geht nicht immer demokratisch.

[00:37:22.770] - Dr.med. Ursula Davatz

Es muss mit ihrer Persönlichkeit übereinstimmen.

[00:37:28.300] - Dr.med. Ursula Davatz

Man kann sich nichts vormachen, das nicht authentisch wirkt. Junge Jugendliche sind sehr empfindlich, wenn es nicht authentisch ist. Man kann nicht mit einer aufgesetzten Autorität daher kommen.

[00:37:52.690] - Bemerkung 4

Mir fehlen die Konsequenzen im Ganzen. Sie haben zum Beispiel "Timeout" gesagt, das finden sie keine gute Lösung. Wann muss dann jemand Konsequenzen tragen. Diese Handlung, welche gemacht wurde, das geht nicht.

[00:38:15.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Man glaubt oft, dass Bestrafung bei der Erziehung hilft.

[00:38:25.580] - Dr.med. Ursula Davatz

Man sieht ja mit unserem ganzen Strafsystem, wie gut das funktioniert.

[00:38:30.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe viel mit Gefängnissen zusammengearbeitet, mit Delinquenten etc.

[00:38:35.390] - Dr.med. Ursula Davatz

Strafen ist aus meiner Erfahrung nicht eine gute Erziehung.

[00:38:40.370] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Timeout ist in der Regel für die Erziehenden, nicht für die Jugendlichen.

[00:38:49.300] - Dr.med. Ursula Davatz

Manchmal sind die Jugendlichen sogar froh, dann haben sie alles los. Dann kann ich irgendwo anderes sein.

[00:38:54.400] - Dr.med. Ursula Davatz

Man darf ein Time Out machen, wenn man es selber nicht mehr aushält.

[00:39:00.850] - Dr.med. Ursula Davatz

Als Bestrafung oder Lerninstrument, meine ich, ist das Timeout nicht sehr hilfreich.

[00:39:07.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich hatte das oft bei den Drogensüchtigen. Früher haben dann die Drogenberatungsstellen gesagt, schmeissen sie ihren Sohn raus und dann wird er schon auf die rechte Spur kommen.

[00:39:23.860] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Väter wollten das immer, die Mütter hatten immer Angst.

[00:39:27.780] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann haben die Väter die Kinder vorne rausgeschmissen und die Mütter liessen die Kinder hinten wieder rein, also zur Hintertür.

[00:39:33.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich sagte den Eltern immer, sie dürfen ein Kind rausstellen, aber sie dürfen es nicht als erzieherische Massnahme deklarieren, sondern sie müssen sagen, sie ertragen es nicht mehr, sie können nicht mehr mit ihm unter einem Dach leben und darum musst Du jetzt gehen.

[00:39:48.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Wichtig ist, dass man sagt: Ich ertrage es nicht.

[00:39:51.910] - Dr.med. Ursula Davatz

Man sollte nicht sagen: Es ist gesund für dich.

[00:39:54.420] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie dürfen sagen, Du steckst alle an, Du bist so ein fauler Apfel.

[00:40:03.560] - Dr.med. Ursula Davatz

Du brichst unsere Regeln so stark. Du bist nur da, um zu zeigen, dass du die Regeln brechen kannst. Von dort her kann ich dich nicht brauchen. Von dort her musst du jetzt raus.

[00:40:16.820] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie müssen es von sich her argumentieren und nicht als Erziehungsmethode.

[00:40:20.860] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich hatte auch mal eine, ich spürte, sie arbeitet nur gegen mich. Das war noch im Sozialpsychiatrischen Dienst.

[00:40:30.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe gesagt: Du willst gar nicht von uns profitieren. Von daher können sie nicht mehr in dieses Programm kommen. Wenn sie von uns profitieren wollen, dann können wir wieder miteinander arbeiten. Aber ich arbeite ja nicht mit jemandem zusammen, der es einfach nur lustig findet, gegen mich zu arbeiten.

[00:40:46.790] - Bemerkung 4

Es gibt immer eine Konsequenz bei jeder Handlung.

[00:41:13.900] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Wort Konsequenzen in diesem Kontext, warum ich das nicht so gerne habe, ist, man distanziert sich, man sagt, wenn du das so machst, dann gibt es Konsequenzen. Es ist nicht persönlich.

[00:41:29.130] - Dr.med. Ursula Davatz

Meine Konsequenz wäre, du schaffst so stark gegen die Gruppe, dass ich dich nicht mehr tolerieren kann in diesem Kontext. Wenn du bereit bist, kooperativer zu sein, dann kann ich dich wieder reinnehmen. Sie können das Konsequenzen nennen, Strafen. Ich meine, diese Konsequenz muss ganz persönlich ausgesprochen werden.

[00:41:57.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Die persönliche Golddeckung hinter dieser Handlung wirkt mehr als einfach jetzt fliegst du raus.

[00:42:05.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Konsequenz klingt für mich immer ein bisschen unpersönlich.

[00:42:25.940] - Bemerkung 4

Ich bin ja auch noch in dem Schiff drinnen, ich distanziere mich nicht.

[00:42:37.280] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn sie sagen: ich entscheide jetzt, das ist die Konsequenz. Wenn es bei ihnen ist, dann ist das absolut okay.

[00:42:54.360] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man es einfach unpersönlich macht, dann geht es nicht so gut.

[00:42:54.560] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Eltern müssen anders argumentieren als ein Lehrer. Sie sind eher wie ein Lehrer. Sie haben eine ganze Gruppe. Von daher können sie sagen, bei mir ist die Konsequenz so. Da können sie das Wort "Konsequenz" verwenden.

[00:43:21.500] - Bemerkung 5

Es braucht beides. Wenn man das Geld verbratet, dann hat man kein Geld mehr.

[00:43:34.470] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist eine Konsequenz.

[00:43:39.950] - Bemerkung 5

Man kann sagen: wenn Du im Ausgang alles Geld verwendest und danach nichts mehr hast, dann finde ich das nicht gut.

[00:43:51.170] - Bemerkung 5

Das man diese Reibung hat. Das man sich nicht entzieht als Eltern oder Erzieher, dass die Jugendlichen das brauchen.

[00:43:51.370] - Bemerkung 5

Das ist für mich eine grosse Herausforderung, dass man nicht einfach sagen kann, dass sie genug alt sind, sie sollen selber schauen mit zwölf Jahren. Man soll sich die Zeit nehmen und die Aufgabe wahrnehmen.

[00:44:25.230] - Dr.med. Ursula Davatz

Es braucht beides. Es braucht die Regeln mit dieser Konsequenz und es braucht auch den persönlichen Einsatz, die persönliche Stellungnahme, wo man Anteil nimmt an dem Gegenüber und seine eigene Meinung sagt.

[00:44:48.120] - Bemerkung 5

Die Tendenz ist, dass man die Jugendlichen zu schnell sich selber überlässt.

[00:44:57.850] - Dr.med. Ursula Davatz

Ja, dann verwildern sie. Dann kann der Staat und die Gesellschaft diesen Jugendlichen die Konsequenzen unter die Nase reiben.

[00:44:58.050] - Bemerkung 5

Bei kleinen Kindern merkt man es sehr schnell. Wenn ein Kind mit Wasser spielt, dann wird es nass und hat kalt.

[00:45:01.930] - Bemerkung 5

Man soll sich der Auseinandersetzung nicht entziehen.

[00:45:42.210] - Dr.med. Ursula Davatz

Ja das ist nicht gut.

[00:45:43.390] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann spricht man von der vaterlosen Gesellschaft also es setzt sich niemand mehr mit diesen jungen Menschen auseinander. Selber Schuld, sie sollen selber schauen.

[00:45:48.640] - Dr.med. Ursula Davatz

Nein, das ist nicht gut und dann muss die Polizei kommen, das Heim, etc.

[00:45:55.910] - Dr.med. Ursula Davatz

Manchmal bei kleineren Sachen, bei den kleineren Kindern und bei ADHS Kindern, wenn man zu fest reinredet, wie es läuft und was sie nicht dürfen, dann müssen sie oft direkt dagegen gehen.

[00:46:12.620] - Dr.med. Ursula Davatz

Allgemein ist es eine Beteiligunglosigkeit, Gleichgültigkeit vorhanden.

[00:46:19.480] - Dr.med. Ursula Davatz

Man spricht auch bei Entscheidungen, die getroffen von der allgemeinen Verantwortungslosigkeit. Jeder schiebt es einem Paragrafen zu und niemand steht persönlich dazu.

[00:46:35.080] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist ganz wichtig, damit ein Mensch wachsen kann, dass er ein persönliches Gegenüber hat, der für etwas hinsteht. Das ist sehr, sehr wichtig.

[00:46:46.110] - Dr.med. Ursula Davatz

Heutzutage summiert man gerne alles unter ein Paragraf, das ist dann nicht persönlich.

[00:47:05.840] - Bemerkung 6

Wie holt man diese Leute ab? Wie macht man einen Anfang mit diesen Personen?

[00:47:33.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist eine gute Frage. Es gibt einen Spruch, "you never have a second chance to make a first impression". Sie haben nie eine zweite Chance, einen ersten guten Eindruck zu machen.

[00:47:46.080] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir haben ja Begrüßungsrituale. Wenn man auf der Strasse läuft und jemandem in die Augen schaut, entweder schaut er weg oder begrüßt einen.

[00:47:56.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie haben absolut recht, viele von ihnen sind hypersensibel. Wenn man bei der Begrüßung daneben greift und zu schnell in den Kampf einsteigt, hat man verloren.

[00:48:07.560] - Dr.med. Ursula Davatz

Von dort her würde ich raten, allgemein eher wachsam, beobachtend auf den anderen zugehen und vielleicht auch eine kleine Regel sagen.

[00:48:21.170] - Dr.med. Ursula Davatz

Man stellt sich mit seinem Namen vor und ich mache jetzt das und das.

[00:48:27.480] - Dr.med. Ursula Davatz

In den Spitälern lernt man das jetzt ein bisschen. Man kommt hin und stellt sich vor als Schwester so und so und ich habe heute Nachtschicht.

[00:48:36.210] - Dr.med. Ursula Davatz

Dass Sie sich vorstellen und dass Sie auch den anderen fragen, wie er hierher gekommen ist also, ein bisschen ein verlängertes Begrüßungsritual und nicht gerade nur so einsteigen und wir fahren ab.

[00:48:56.440] - Dr.med. Ursula Davatz

Ein kleines bisschen mehr Zeit lassen.

[00:49:00.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Bei Fluchttieren, also bei einem Pferd, wenn man es kennt, kann man alles damit machen. Wenn das Pferd einem nicht kennt, muss man das Pferd zuerst begrüßen und man berührt das Pferd am Hals und fährt am Hals nach runter und dann gibt das Pferd einem den Huf.

[00:49:14.330] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Begrüssungsritual ein bisschen sorgfältiger machen.

[00:49:22.920] - Dr.med. Ursula Davatz

Viele von denen, die sie haben, sind geschädigt. Geschädigt von zu Hause, geschädigt von der Institution, von irgendwelchen Institutionen, vielleicht noch kriegsgeschädigt und sind dadurch so sehr schnell auf Angriff.

[00:49:38.160] - Dr.med. Ursula Davatz

Das können sie unterwandern, indem sie freundlich begrüßen und sie dan noch etwas fragen.

[00:49:46.140] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gab eine Sendung in der Arena über Rassismus. Da haben sie dann gesagt, warum werden wir gerade gefragt, woher kommst du? Das haben sie als demütigend oder rassistisch gefunden.

[00:50:14.600] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich persönlich, ich frage viele Leute, woher kommen sie, welche Sprache sprechen sie, weil ich neugierig bin. Ich will schauen, ob ich an der Physiognomie, manchmal rate ich auch und denke, vielleicht von diesem Land oder von diesem Land und wenn es dann trifft, dann bin ich Ich bin stolz, dass ich es herausgefunden habe.

[00:50:33.120] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn sie hier mit Leuten zusammenkommen, ich meine, sie dürfen die Frage stellen.

[00:50:39.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Es kommt auf sie an, welche Sprache sprichst du?

[00:50:43.800] - Dr.med. Ursula Davatz

Etwas Bezug nehmen auf sie, wenn es Ausländer sind. Wenn es Schweizer sind, ist es wieder etwas anderes.

[00:50:53.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Sorgfältig begrüßen.

[00:50:57.050] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich arbeite ja oft mit Schizophreniefamilien, die sind hypersensibel. Wenn man es nicht direkt trifft, hat man es verdorben.

[00:51:08.760] - Dr.med. Ursula Davatz

Viele können die nicht binden. Ich überlege mir, wie ich begrüßen möchte. Wie mache ich das Joining, das Zusammenkommen?

[00:51:17.150] - Dr.med. Ursula Davatz

Es lohnt sich, sorgfältig zu sein. Das ist der Anfang. Der Anfang der Beziehung.

[00:51:38.040] - Bemerkung 7

Ich habe mit Jugendlichen, die man fast gar nicht spürt viel mehr Mühe. Sie sind wie nicht greifbar.

[00:52:11.280] - Dr.med. Ursula Davatz

Jugendliche, die nicht spürbar sind, gehen schnell in die innere Flucht.

[00:52:22.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn sie eine Begegnung haben, flüchten sie nach innen in ihre Gedanken.

[00:52:27.380] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man sie dann fragt, wenn man mit ihnen spricht, muss man sie anschauen, also die Augen anschauen.

[00:52:36.020] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn ich mit einem spreche, sehe ich an den Augen, jetzt ist er irgendwo anders, dann würde ich fragen, was hast du jetzt gedacht, was ist dir durch den Kopf gegangen?

[00:52:46.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Also mit denen müssen sie auch sorgfältiger Kontakt aufnehmen.

[00:52:50.780] - Dr.med. Ursula Davatz

Die haben als Problembewältigungsstrategie, sie flüchten nach innen, sie weichen aus, wie ein Fisch.

[00:52:59.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Die muss man ein bisschen nageln.

[00:53:04.250] - Dr.med. Ursula Davatz

An den Augen sieht man, ob jemand mit einem verbunden ist oder ob er mit jemand anderem verbunden ist.

[00:53:10.770] - Dr.med. Ursula Davatz

Da gibt es eine Untersuchung. Google wollte wissen, welche Teams am erfolgreichsten sind. Sie haben x Untersuchungen gemacht und alle möglichen Parameter gemessen, es ist nichts dabei herausgekommen.

[00:53:28.390] - Dr.med. Ursula Davatz

Am Schluss haben sie herausgefunden, dass es etwas ganz Einfaches ist. Das eine war "equal speaking time", das heisst, wenn die Gruppenmitglieder alle ungefähr gleich lange Zeit zum Sprechen gebraucht haben. Das heisst, das ist ein demokratisches System. Es haben alle ihren Platz. Das war ein Faktor.

[00:53:56.560] - Dr.med. Ursula Davatz

Der andere Faktor war "social sensitivity". Wenn man gemerkt hat, was beim anderen läuft, anhand der Augen.

[00:54:07.420] - Dr.med. Ursula Davatz

Diesen Parameter hat man von der Autismusforschung herausgenommen. Man behauptet immer, Autisten können nicht sehen, wie es dem anderen geht. Das stimmt von mir aus nicht. Autisten sind so beschäftigt mit sich selbst, dass sie gar nicht mehr die Energie haben, zu schauen, wie es dem anderen geht.

[00:54:27.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man ihnen eine Atmosphäre gibt, in einer Atmosphäre wo sie sich wohlfühlen, dann können sie die Augen auch lesen.

[00:54:35.960] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie müssen lernen, die Augen zu lesen.

[00:54:38.800] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn sie merken, dass sie nicht an den rankommen, dann müssen sie den ein bisschen einzeln nehmen und dann in ein Gespräch kommen.

[00:54:50.960] - Dr.med. Ursula Davatz

Sobald er entschlüpft, sagen sie, wo bist du jetzt? Was denkst du? Was geht dir durch den Kopf? An den Augen sieht man es, ob sie da sind oder nicht.

[00:55:05.700] - Dr.med. Ursula Davatz

Ausprobieren!

[00:55:10.280] - Dr.med. Ursula Davatz

Verifizieren oder falsifizieren, sagen wir da.

[00:55:18.060] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich schaue manchmal beim Fernsehen, wenn da Leute sind, die lügen.

[00:55:25.190] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann denke ich immer, jetzt muss ich schauen, ob ich an den Augen sehe, wie er sich benimmt und dass jemand lügt.

[00:55:32.810] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gab mal in einem Magazin verschiedene Sachen, an denen man sieht, dass jemand lügt.

[00:55:41.080] - Dr.med. Ursula Davatz

Eines ist sicher an den Augen. Da sieht man es auch und stereotype Bewegungen, die zeigen auch noch auf Lügen.

[00:55:53.960] - Dr.med. Ursula Davatz

Die wollen ja nicht lügen, die weichen nur aus. Die weichen vor ihnen aus, die haben das Gefühl, sie seien zu dominant und dann wird einfach ausgewichen. Zähmen. If faut apprivoiser.

[00:56:17.420] - Bemerkung 8

Ich habe eine Frage im Zusammenhang mit der Generation Z. Es wird immer mehr kommen, dass man sich auseinandersetzen muss. Man kann nicht davon ausgehen, dass die Regeln klar sind. Sie haben eine grosse Auswahl.

[00:56:46.770] - Dr.med. Ursula Davatz

Nein, die nimmt eher zu, dass wir für unsere Regeln, für unsere Wertvorstellungen einstehen müssen. Sonst gehen die verloren.

[00:56:54.900] - Dr.med. Ursula Davatz

Man kann nicht erwarten, dass die Leute unsere Regeln einfach übernehmen.

[00:56:58.760] - Dr.med. Ursula Davatz

Alle, die aus ganz verschiedenen Hintergründen kommen.

[00:57:01.090] - Dr.med. Ursula Davatz

Da müssen wir Schweizer ein wenig ausdrucksstärker werden und sagen, dass es bei uns so ist. Wir haben es gerne so. Wir mögen es so und wollen es so.

[00:57:11.090] - Dr.med. Ursula Davatz

Nicht erst, wenn wir finden, dass alle Regeln übergangen wurden und klagen und sagen, er solle besser wieder nach Hause gehen. Das geht nicht.

[00:57:19.850] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich denke, das ist ein Auftrag an uns.

[00:57:23.820] - Dr.med. Ursula Davatz

In der Schweiz haben wir keine Naturschätze, kein Öl, kein Gold, nichts dergleichen. Unsere Naturschätze sind unsere Menschen und unsere Arbeitsweise und diese müssen wir auch zeigen, verkaufen. Das ist ganz wichtig. Wir dürfen auch stolz darauf sein, das ist ja schön.

[00:57:47.790] - Bemerkung 9

Ganz herzlichen Dank, Frau Dr.med. Davatz.

[00:57:51.190] - Bemerkung 9

Vorleben ist besser als überzeugen und in der Beziehung zu leben, das höre ich immer wieder in ihrem Vortrag, finde ich cool und das entspricht unseren Werten, Beziehung und Vorleben unseren Leuten gegenüber, da bewirken wir etwas.